

Protokoll

16. öffentliche Sitzung des Ausschusses Bauen, Abfall und Kreisstraßenunterhaltung vom 06.02.2020, Lüchow (Wendland), Kreishaus, Raum A200

Tagesordnung:

Vorlage-Nr.

Öffentlicher Teil

- . Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der 15. Ausschusssitzung vom 12.11.2019
2. Information zum Sachstand der Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des Projekts "Masterplan 100% Klimaschutz" (ständiger TOP)
3. Jährliche Berichterstattung zur Radwegsituation im Landkreis Lüchow-Dannenberg unter Einbeziehung des ADFC (mdl. Bericht)
4. Bericht der Klimaschutzleitstelle zu den Aktivitäten in Sachen Radverkehr und Vorschläge zur Nutzung der Restmittel aus den Blitzereinnahmen für die Radwegesanierungen an Kreisstraßen 2020/432
5. Entscheidung über die Sammlung der Leichtverpackungen (gelber Sack) ab dem 01.01.2021 2020/428
6. Einwohnerfragestunde
7. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen
- 7.1. Statistik der Abfallwirtschaft 2019 2020/429
- 7.2. Bericht zur Baumaßnahme insitu-Stabilisierung der Zentraldeponie Woltersdorf 2020/430

Nicht öffentlicher Teil

8. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung
9. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen
- 9.1.

Anwesend:

KTA Hildebrandt, Holger - Vorsitzender
KTA Allgayer-Reetze, Patricia
KTA Behrens, Karl
KTA Klepper, Hermann-Dieter
KTA Mützel, Bettina
KTA Petersen, Andreas
KTA Schulz, Henning - stellv. für KTA Schöning, Markus
KTA Socha, Frank - stellv. für KTA Siemke, Jörg Heinrich
KTA Sperling, Udo
KTA Tzscheutschler, Joachim
KTA Hensel, Thorsten
Beecken, David Christian - beratendes Mitglied
Gehling, Wilfried - beratendes Mitglied
Weigel, Heinz Günter - beratendes Mitglied
Kreisbauoberrätin Stellmann, Maria
Unterste-Wilms, Martin - FDL Abfallwirtschaft
Dammann, Amrei - Protokollführung
Dittmer, Franziska - Klimaschutzleitstelle

Es fehlen:

KTA Siemke, Jörg Heinrich - stellvertr. Vorsitzender
KTA Schöning, Markus

entschuldigt
entschuldigt

Beginn:

15:00 Uhr

Ende:

16:59 Uhr

nichtöffentlicher Teil:

16:57-16:59 Uhr

Öffentlicher Teil

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende **KTA Hildebrandt** eröffnet die 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses Bauen, Abfall und Kreisstraßenunterhaltung und stellt die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung fest.

1. Genehmigung des Protokolls der 15. Ausschusssitzung vom 12.11.2019

Vor dem nächsten Tagesordnungspunkt stellt der **Ausschussvorsitzende KTA Hildebrandt** die neue Leitung des Fachdienstes 63 Bauordnung, Immissionsschutz und Denkmalpflege Herrn Kunitz vor und übergibt ihm das Wort. Anschließend gibt Herr Kunitz einen Einblick in seinen bisherigen beruflichen Werdegang.

Abstimmungsergebnis: empfohlen Ja-Stimmen:10

2. Information zum Sachstand der Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des Projekts "Masterplan 100% Klimaschutz" (ständiger TOP)

Frau Dittmer von der Klimaschutzleitstelle erläutert die aktuellen Projekte der Klimaschutzleitstelle. Des Weiteren weist Frau Dittmer auf die Aktualität in der Presse bezüglich der Sanierungskampagne hin. Die Kampagne besteht aus vier Elementen. Zum einen gibt es die Möglichkeit sich eine von drei Wärmebildkameras auszuleihen. Der Bedarf kann im Moment nicht gedeckt werden, aus diesem Grund wird eine weitere Kamera für den Verleih angeschafft. Als weiterer Punkt der Kampagne finden in diesem Winter sechs Thermografiespaziergänge in größeren Orten im Landkreis statt. Die Menschen, die an den Spaziergängen teilnehmen, sind sehr interessiert und wissbegierig. Leider nehmen nicht mehr so viele Menschen wie vor zwei Jahren daran teil. Als dritter Punkt der Kampagne wird die "Grüne Hausnummer" verliehen. Dort erhalten Häuser, die sehr energieeffizient gebaut bzw. saniert worden sind, die grüne Hausnummer. Hintergrund ist ein Netzwerk zu erschaffen um die Erfahrungen im Bau weiter zu geben. Bei der Sparte der Neubauten sind bereits einige Bewerbungen eingegangen, wohingegen es noch keine Bewerbungen im Bereich der Sanierungen gibt. Im Sanierungsbereich gilt der Maßstab KfW Effizienzhaus, im Denkmalschutzbereich muss nach dem KfW Effizienzhaus 115 saniert werden. Abgerundet wird die Sanierungskampagne durch den Bereich "Jung saniert Alt". Dabei wurde der Schwerpunkt auf junge Fachkräfte, die sich in der Region ansiedeln wollen, gelegt.

KTA Sperling erkundigt sich nach der Wärmebildkamera und fragt nach, ob das Haus vollständig aufgeheizt sein muss.

Frau Dittmer erklärt, dass es sinnvoll ist das Haus aufzuheizen. Bei der Thermografie müssen 15 Grad Differenz zwischen Außentemperatur und der Innentemperatur des Gebäudes sein. Am Besten sollte früh morgens gemessen werden.

3. Jährliche Berichterstattung zur Radwegsituation im Landkreis Lüchow-Dannenberg unter Einbeziehung des ADFC (mdl. Bericht)

Aus gesundheitlichen Gründen mussten die geladenen Vertreter des ADFC absagen. Dafür gibt stellvertretend **KTA Klepper** einen Einblick in die derzeitige Radwegsituation. Zu Beginn wird auf die Notwendigkeit eines Fahrradbeauftragten hingewiesen. Des Weiteren wird die Sanierungsbedürftigkeit vieler Radwege hervorgehoben, bspw. von der Kaffeemühle Richtung Clenze oder von Bahnhof Schnega nach Schnega oder Clenze Richtung Waddewitzer Kreisel nach Sallahn bis Pudripp. Weiterhin liegen oft Kiefernzapfen auf den Wegen die sehr gefährlich sein können, außerdem gibt es von Sallahn in Richtung Pudripp sehr viele Rotdornhecken und Kiefernadeln. Bei Regen werden die Radwege teilweise sehr glatt und rutschig.

KBOR Stellmann hält einen Bericht über die gesamten Radwege an den Kreisstraßen im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Insgesamt betreut die Kreisstraßenmeisterei 66 Kilometer Radweg entlang der Kreisstraßen. Anhand einer Präsentation wird ein Einblick in die aktuelle Situation gegeben (siehe Anhang

1), dabei wird besonders auf Gefahrenstellen hingewiesen. Die Gefahrenstellen haben Vorrang gegenüber den Wurzelaufbrüchen und anderen nicht allzu gefährlichen Stellen. Die Kreisstraße K 15 führt auf die Bundesstraße B 191, jedoch ist die Kreuzung ungesichert und sehr gefährlich. An dieser Stelle gibt es noch keine endgültige Lösung, es ist angedacht eine Zusatzbeschilderung anzubringen um auf die Gefahrenstelle aufmerksam zu machen.

KTA Socha merkt an, dass die Brücke bei Quickborn eingebunden werden sollte und die Ausschilderung entsprechend angepasst werden könne.

KBOR Stellmann nimmt den Hinweis dankend entgegen und führt mit der Präsentation fort. Es wird jährlich versucht entsprechende Maßnahmen an den Radwegen mit Hilfe des eigenen Personals durchzuführen. Für das kommende Jahr sind die in der Präsentation vorgestellten Maßnahmen eingeplant worden.

KTA Tzscheutschler weist auf den Gefahrenpunkt und fehlenden Lückenschluss von Jiggel nach Bergen hin. Besonders die Fahrbahnverengung in Jiggel ist für Fahrradfahrer und Schulkinder sehr gefährlich. Autofahrer überholen dort häufig und der Gegenverkehr nimmt wenig Rücksicht auf die Fahrradfahrer. Der Landesstraßenbaubehörde ist der Gefahrenpunkt bekannt, aus diesem Grund wird um Nachdruck von der Kreisverwaltung bei der Landesstraßenbaubehörde gebeten.

KBOR Stellmann erinnert daran, dass an den Landes- und Bundesstraßen der jeweilige Straßenbaulastträger zuständig ist. Dort gibt es Prioritätenlisten, die mit den entsprechenden Landkreisen angesprochen werden. Die zuvor genannte Straße befindet sich auf dieser Liste. Eine aktuelle Rankingposition ist nicht bekannt und wird mit dem Protokoll nachgeliefert, ebenso wird nachgeliefert, ob der Abschnitt im Rahmen der Brückensanierung ggf. mit betrachtet wird.

Der Fachdienst 61 Planung und Kreisentwicklung meldet zurück, dass der Radweg Jiggel-Bergen im Zuge der L263 steht und sich in der Prioritätenliste für Radwege an Landesstraßen der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV), Geschäftsbereich Lüneburg auf Position 6 von 12 befindet. Gegenwärtig läuft bei der NLStBV die Planung für den Ersatzbau der Brücke über den nördlichen Mühlenbach in Jiggel im Zuge der L 263, für die in Kürze der Antrag auf Planfeststellung gestellt wird. Bestandteil dieser Planung ist auch ein kurzer Radwegabschnitt zwischen der Brücke und dem Abzweig nach Kassau. Die Planung des Hauptteils des Radweges von Jiggel bis nach Bergen entlang der L263 ist begonnen worden. Wann die Baumaßnahme durchgeführt wird, hängt vom Verlauf des Planungsprozesses ab. Die Brücke in Jiggel soll 2021 erneuert werden. Der Bau des Radweges Jiggel-Bergen konnte frühestens 2022 erfolgen.

KTA Klepper bittet um die Aufnahme des Radweges von Spithal nach Schnega. An diesem Weg sind die Aufbrüche enorm und können bergab sehr gefährlich sein.

Beratendes Mitglied Beecken wünscht sich zukünftig, dass bei der Bepflanzung auf die Art des Gewachses geachtet wird, damit Probleme wie mit dem Rotdorn nicht mehr auftreten. Zum anderen sollten bei groß angelegten Sanierungsmaßnahmen durch Asphaltierung erneute Wurzelaufbrüche an Radwegen vermieden werden. Das könne beispielsweise durch Hochofenschlacke geschehen, auch wenn diese nicht gern von den Bürgern gesehen ist. Abschließend wurde gefragt, warum bei anderen Kommunen die Radwege in der Fläche rot gekennzeichnet werden, neben der üblichen weißen Markierung, und in Luchow-Dannenberg nicht. Er erfragt, ob eine solche Maßnahme für den Landkreis Luchow-Dannenberg zukünftig geplant ist.

KBOR Stellmann antwortet, dass es künftig nicht passieren wird, das Straucher mit Dornen oder Nadeln an Radwegen gepflanzt werden. Hochofenschlacke darf für die Sanierung nicht verwendet werden. Jedoch gibt es andere Möglichkeiten, die kostenintensiver sind. Eine 100-prozentige Garantie gibt es im Moment nicht, dass der Radweg ewig hält. Die roten Flächen beschreiben unterschiedliche Kategorien. Innerorts ist es möglich die Fläche rot zu markieren außerorts nicht. Die technischen Regelwerke zeigen die Möglichkeiten auf, nach denen gehandelt werden darf.

Grundmandatsinhaber Hensel verweist auf den zum Teil schlimmeren Zustand der Radwege an Bundes- oder Landesstraßen als an den Kreisstraßen. Im Bereich der Radwegekonzeption hat sich gezeigt, dass Radwege an wenig befahrenen Straßen mehr genutzt werden als an viel befahrenen Straßen. Radfahrer suchen sich bewusst die Nebenstrecken aus um nicht den Verkehrsstress mitzubekommen. Daher wäre es ratsam für nicht ortskundige Fahrradfahrer eventuelle Nebenrouten auszuschildern. In Mecklenburg-Vorpommern sind die Radwege auf der Fahrbahn auch außerorts markiert worden. Er erfragt, ob dieses auf wenig befahrenen Straßen eine sinnvolle Alternative wäre.

KBOR Stellmann merkt an, dass das Konzept in Niedersachsen nicht erlaubt ist aufgrund der Minderbreiten der Straßen. Im Bereich der Radwegekonzeption sind die Kernprobleme in den Städten und deren Umgebung (10-15 Kilometer Radius). In diesem Bereich ist es sinnvoll das Konzept weiter auszubauen, damit Schuler und Berufstätige einen Nutzen davon tragen.

KTA Klepper informiert, dass der Radweg an der Landesstraße von Wustrow nach Luchow in katastrophalem Zustand sei und erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand des Radwegekonzeptes

KBOR Stellmann erklärt, dass das Jahr 2020 zur Abstimmung und Vereinbarung mit den Straßenbaulastträgern benötigt wird. Sachstände werden gerne regelmäßig übermittelt

Beratendes Mitglied Weigelt erinnert an die Umsetzung der Radwegekonzeption in den Niederlanden und Tübingen (Deutschland). In den Niederlanden ist die Färbung des Straßenbelags integriert und wird nicht zusätzlich aufgetragen

4. Bericht der Klimaschutzleitstelle zu den Aktivitäten in Sachen Radverkehr und Vorschläge zur Nutzung der Restmittel aus den Blitzerinnahmen für die Radwegesanierungen an Kreisstraßen	2020/432
--	----------

Frau Dittmer stellt anhand einer Präsentation die FAHR RAD! Kampagne (siehe Anlage 2) vor und beginnt mit einem Überblick der Kostenverteilung und Planungen bezüglich der Fahrradstellplätze

KTA Tzscheutschler erkundigt sich, ob an der neuen kreiseigenen Sporthalle eine Fahrradstellplatzanlage vorgesehen ist. Die ist dort dringend notwendig

Frau Dittmer nimmt den Hinweis auf und kummert sich um Weiterleitung an das Gebäudemanagement, anschließend wird die Präsentation fortgeführt

KTA Behrens fasst zusammen, dass insgesamt 25 000 Euro in die Kampagne investiert wurden und interessiert sich für die Verteilung der jeweiligen Kosten

Frau Dittmer antwortet, dass 10 000 Euro in die 4 Pedelecs, 5 500 Euro in das E-Lastenrad und 4 500 Euro in Fahrradboxen investiert wurden. 5 000 Euro wurden für eventuelle Reparaturen zurückgestellt

KTA Klepper würde es begrüßen, wenn die Fahrräder vor Ort gekauft werden

Frau Dittmer erläutert, dass alle Fahrräder im Landkreis gekauft worden sind, bis auf das Lastenrad, das wurde in Salzwedel gekauft, weil kein Händler ein entsprechendes Angebot zu einem Lastenrad gemacht hatte. Als nächster Bereich der Kampagne wird die Schulerbefragung vorgestellt. Bei der Schulerbefragung stellte sich heraus, dass die Radwege der K 15 Quickborn zur B 191 und der K 23 Kaffeemühle Richtung Clenze häufiger von den Schülern als Gefahrenstelle ausgewiesen worden sind bzw. erhebliches Verbesserungspotenzial aufweisen

Beratendes Mitglied Beecken fragt nach, wie viele Schülerinnen und Schüler an der Kampagne teilgenommen haben und welche Schulen dort mitmachen durften

Frau Dittmer erklärt, dass die weiterführenden Schulen dafür betrachtet worden sind und 660 Schüler*innen an der Befragung teilgenommen haben. Das entspricht einer Rücklaufquote von 5 bis 23 Prozent je Schule. Insgesamt gehen ungefähr 3 000 Schüler*innen zu den weiterführenden Schulen

KBOR Stellmann stellt die Verwaltungsvorlage und Beschlussempfehlung vor

KTA Klepper verdeutlicht erneut die Dringlichkeit den Radweg Bahnhof Schnega zu sanieren, besonders die Besucher der Kulturellen Landpartie und Schüler*innen würden davon profitieren

KBOR Stellmann hebt den Nutzen für die Schüler hervor. Schließlich besuchen die meisten Schüler die KGS in Clenze. In der Schulerbefragung wurde sehr oft der Bereich von der Kaffeemühle zur KGS als sanierungsbedürftig angegeben. Keine Erwähnung fand der Abschnitt Schnega von den Befragten

Grundmandatsinhaber Hensel regt an den Bereich Schnega aufzunehmen und zu prüfen, jedoch haben die vorgeschlagenen Radwege Priorität

KTA Tzscheutschler bekräftigt den Vorschlag von KTA Hensel. Die Strecke weist eine hohe Frequentierung auf sowohl vom Tourismus und Schüler*innen aus den Orten Quartzau, Starrel, Mutzen, Schlannau, Bosen etc., die zur Schule fahren

KTA Sperling spricht sich für den Verwaltungsvorschlag aus und stellt den Antrag zur Abstimmung

Beratendes Mitglied Beecken stimmt dem zu und weist auf den Luckenschluss hin.

KTA Socha äußert seine Bedenken in Quickborn bezüglich der Querung über die B 191. Andere Möglichkeiten zur Nutzung der Brücke sollten in Betracht gezogen werden.

Frau Dittmer merkt an, das mit Herrn Schulz (FDL 66) bereits gesprochen wurde, er favorisierte die Variante über die Brücke. Entsprechend der Schulerrückmeldung wird der kürzeste Weg genutzt und nicht der längere, sicherere Weg über die Brücke. Daher muss an der B 191 bzw. K 15 gehandelt werden.

Die Restmittel aus den Blitzereinnahmen (ca. 78.000 €) sind auf Grundlage des Beschlusses zur Vorlage 2019/380 für Sanierungsmaßnahmen der Radinfrastruktur an den folgenden zwei Kreisstraßen zu verwenden:

1. **K15, Abschnitt von Quickborn (außerorts) bis zur B191 (ca. 900 Meter Radweg)**
2. **K23 (Uelzener Straße, außerorts), Sanierung des Radweges ab Clenzer Schweiz bis Ortseingang Clenze (ca. 2 km Radweg)**

Abstimmungsergebnis: einstimmig empfohlen Ja-Stimmen 10

5. Entscheidung über die Sammlung der Leichtverpackungen (gelber Sack) ab dem 01.01.2021	2020/428
---	-----------------

FDL Unterste-Wilms teilt mit, dass ein Gespräch mit den dualen Systemen bezüglich der Sammlung von Leichtverpackungen stattgefunden hat. Der Landkreis Luchow-Dannenberg hat die Möglichkeit mittels einer Rahmenverordnung den dualen Systemen vorzuschreiben, wie die Leichtverpackungen einzusammeln sind. Entweder anhand einer gelben Tonne oder in Form von gelben Säcken. Bei einer gelben Tonne müsste der Sammelrhythmus auf eine 14-tägige Abfuhr angepasst werden. Ein vierwöchiger Rhythmus kommt nicht in Frage, da viele Haushalte dann Kapazitätsprobleme bekamen würden. Gemäß Verpackungsgesetz darf die Rahmenvorgabe nicht höherwertig sein, als das eigentliche Sammelsystem für Restmüll. Freiwillig werden die dualen Systeme die 14-tägige Abfuhr nicht akzeptieren, daher muss ein Erlass an alle dualen Systeme übersandt werden. Abschließend berät ein Gremium, ob dem zugestimmt wird oder nicht. Die Umfrage "Gelbe Tonne oder gelber Sack" aus der Abfallbroschüre wurde von den Bürger*innen sehr gut angenommen, allein im Dezember und Januar gab es über 2.000 Rückmeldungen. Die Auswertung ergibt eine gleichmäßig geteilte Meinung zur zukünftigen Sammlung. Die dualen Systeme wurden die Sammlung mit den verstärkten Säcken sehr begrüßen. Je nachdem wer den Zuschlag für die Sammlung erhält und es wurde auf Tonnen umgestellt werden, muss der Entsorger die Tonnen zur Verfügung stellen. Für die vertragliche Gestaltung der Sammlung und Verwertung der Papier-Pappen-Kartonagen existieren drei Modelle. Von den dualen Systemen wurde der Kompromissvorschlag "duale Systeme" favorisiert. Die Gewichtung der jeweiligen Faktoren zur Berechnung müssen noch abgestimmt werden.

Beratendes Mitglied Beecken begrüßt die gelbe Tonne aus hygienischen Gründen, weil der Müll sich dadurch nicht mehr in der Öffentlichkeit verbreiten kann. Jedoch würde ein 14-tägiger Sammelrhythmus höhere Kosten verursachen und würde schlussendlich eine Gebührenerhöhung mit sich bringen.

FDL Unterste-Wilms erklärt, dass das duale System komplett an dem öffentlich-rechtlichen Entsorger vorbei arbeitet, lediglich die Abfallberatung und Stellplatzreinigung werden vom öffentlich-rechtlichen Entsorger übernommen. Die dualen Systeme finanzieren sich über Lizenzentgelte der Verpackungsindustrie.

KTA Behrens spricht sich für verstärkte Säcke aus. Jedoch müssen die Haushalte darauf achten, dass die Säcke erst am Morgen der Entsorgung bereit gestellt werden und nicht schon einen Abend vorher.

KTA Klepper befürwortet die gelbe Tonne aus energetischen Gründen. Die Tonne wird wiederverwendet, die gelben Säcke können nicht wieder verwendet werden.

KTA Schulz pflichtet KTA Klepper bei und fügt hinzu, dass die gelbe Tonne die Müllvermeidung fördern würde.

KTA Sperling sieht Probleme mit der Einführung der gelben Tonne. Einige Haushalte hatten nicht die Platzkapazitäten für eine weitere Tonne, bei größeren Wohnanlagen wird es noch schwieriger mit den Tonnen. Gelbe Säcke mit besserer Qualität sind die beste Lösung.

Beratendes Mitglied Beecken erinnert an die Information der Vorlage, dass bei Vorlagen größere Behälter (1,1 m³-Container) zur Verfügung gestellt werden. Die Standardgröße wird 240 Liter Fassungsvermögen.

aufweisen. Er erfragt, ob der Landkreis eine Garantie für bessere, verstärkte Säcke erhalten könnte.

FDL Unterste-Wilms antwortet, dass eine Abstimmungsvereinbarung mit den dualen Systemen geschlossen werden muss, in der die Qualität festgelegt wird und gewährleistet werden muss. Sollte die Qualität nicht gegeben sein, dann kann ein Ordnungsverfahren eingeleitet werden. Bei jeder neuen Lieferung der gelben Säcke muss ein Gutachten zur Materialprüfung erstellt und an den Landkreis ausgehandelt werden. Bezüglich der Container gibt es Bedenken seitens der dualen Systeme, dass diese für vielerlei Verwendung bei den Bewohnern finden werden.

Beratendes Mitglied Weigel erinnert daran, dass mehrere Städte in Niedersachsen die gelbe Tonne einführen. Wenn die Säcke eine stabilere Qualität aufweisen, dann werden diese häufig für andere Nutzen zweckentfremdet. Nur eine Tonne kann dem Problem Abhilfe schaffen.

Grundmandatsinhaber Hensel sieht bei beidem Positives und Negatives. In den Städten kommt es mit Sicherheit zu Platzproblemen bei der Lagerung der Tonne. Des Weiteren könnten die Tonnen für größere Haushalte zu klein sein, wenn keine zusätzlichen Säcke wie beim Restmüll daneben gestellt werden dürfen.

KTA Petersen stellt die Gedanken des Platzproblems in Frage, weil die Tonne alle 14 Tage abgeholt wird und nicht monatlich. Den Verpackungsmüll für einen Monat zu lagern nimmt mehr Platz in Anspruch als eine Tonne. Grundsätzlich ist eine Tonne viel nachhaltiger als die Säcke, die regelmäßig produziert werden müssen.

KTA Socha spricht sich für die gelbe Tonne aus, um der Zweckentfremdung der Säcke entgegenwirken zu können. Des Weiteren wird dem/der Bürger*Innen ihr Einkaufsverhalten bewusster gemacht.

KTA Tzscheuschler befürwortet, dass der Entsorger die Tonnen bereitstellen muss und somit keine Kosten für den Landkreis entstehen bzw. die Abfallgebühren erhöht werden müssen. Die vollen gelben Säcke müssen bis zur Abfuhr entsprechend gelagert werden, daher macht es keinen Unterschied, ob gelber Sack oder gelbe Tonne eingelagert werden müssen. Sollte die Kapazität der Tonne und dem 14-tägigen Sammelrhythmus bei Gewerbetreibenden nicht ausreichen, muss eine zusätzliche Tonne angeschafft werden.

Beratendes Mitglied Beecken weist das Lagerproblem zurück. Wie zuvor berichtet worden ist, wurden die meisten Tonnen in den Städten verwendet und nicht in ländlichen Regionen. Die städtischen Siedlungen entsprechen nicht denen einer Großstadt, daher sollten deswegen keine Probleme auftreten. Je nach Entsorger kann es die Möglichkeit geben, durchsichtige Säcke neben die Tonne zu stellen. Er erfragt, ob dieses zu einem Ausschreibungskriterium gemacht werden könnte.

FDL Unterste-Wilms verneint die Frage bezüglich des Ausschreibungskriteriums. Entweder die Sammlung soll per Tonne erfolgen oder mit Säcken.

Beratendes Mitglied Weigel erinnert daran, dass die Volumen der Säcke viel kleiner sind, als das der Tonne. Schließlich können die Leichtverpackungen in einer Tonne etwas komprimiert werden, das ist mit dem Sack nicht möglich.

KTA Sperling spricht sich für die gelbe Tonne aus. Hintergrund sind die Müllvermeidung und die Zweckentfremdung der Säcke.

Grundmandatsinhaber Hensel stimmt der gelben Tonne zu, wenn der Sammelrhythmus auf 14-tägig angepasst wird und hofft auf ein Umdenken in den Haushalten zur Müllvermeidung.

KBOR Stellmann formuliert einen Beschlussvorschlag für die Sammlung der Leichtverpackungen und bittet FDL Unterste-Wilms um eine kurze Einführung der Abwicklung der PPK-Mengen.

FDL Unterste-Wilms begründet die Wahl des Kompromissvorschlags "duale Systeme" für den Beschlussvorschlag. Diese Variante ist sowohl für die dualen Systeme als auch den Landkreis Luchow-Dannenberg eine faire und umsetzbare Lösung. Der Kompromissvorschlag "kommunale Spitzenverbände" ist sehr umstritten. Bei dem "klassischen Modell" werden noch nicht alle Bestimmungen detailliert geregelt sein und dieses kann Streitigkeiten mit sich bringen. Bei der vorgeschlagenen Variante wird definitiv eine Verbesserung eintreten.

Die Sammlung der Leichtverpackungen (LVP) soll ab dem 01.01.2021 mittels gelber Tonne und 14 tägiger Abfuhr erfolgen. Die Abwicklung der Papier-Pappe-Kartonage (PPK) Mengen der dualen Systeme, die vom Landkreis Luchow-Dannenberg eingesammelt werden, wird über den „Kompromissvorschlag duale Systeme“ vertraglich geregelt und abgewickelt. Dabei ist eine

Herausgabe von PPK Mengen an die dualen Systeme zu vermeiden.

Abstimmungsergebnis: geändert einstimmig empfohlen Ja-Stimmen 10

6. Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt

7. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

FDL Unterste-Wilms berichtet, dass die Grüngutsammlung neu ausgeschrieben werden muss. Die Ausschreibung wird in zwei Lose geteilt. Das erste Los beinhaltet die Annahme und das Schreddern des Materials, das zweite Los die Kompostierung und Verwertung. Ziel ist es einen Qualitätskompost herzustellen, der wieder ausgebracht werden kann. Die bisherige Verwertung wird zukünftig nicht weiter vom Land Niedersachsen akzeptiert. Aus Zeitgründen wird für die Verwertung eine Übergangsfrist zum 01.01.2022 gewährt, damit eine entsprechende Anlage erstellt werden kann.

KTA Behrens erkundigt sich, ob an jedem Platz eine Anlage stehen soll oder eine für den gesamten Landkreis geplant ist.

FDL Unterste-Wilms teilt mit, dass es überdimensioniert wäre, an jedem Platz eine Anlage zu haben. Für den gesamten Kreis würde eine riesengroße Anlage benötigt werden, um die ca. 12.000 Tonnen Grungut zu verwerten. Aus diesem Grund sind zwei mittlere Anlagen sinnvoller.

KTA Tzscheuschler fragt nach, ob die derzeitigen Sammelplätze für Grungut erhalten bleiben.

FDL Unterste-Wilms kann die Frage nicht beantworten, weil die Ausschreibung offen, transparent und diskriminierungsfrei sein muss. Das Ergebnis der Ausschreibung wird zeigen, ob die jetzigen Plätze bleiben oder nicht.

7.1. Statistik der Abfallwirtschaft 2019

2020/429

FDL Unterste-Wilms berichtet kurz über den Inhalt der Vorlage und die angefallenen Mengen Müll, die im Jahr 2019 eingesammelt worden sind. Die Grüngutmengen sind sehr hoch. Ein Ziel ist die Menge des Restmülls zu dezimieren und unterhalb der 5.000 t pro Jahr zu kommen. Das konnte mit dem Bioabfallsammelsystem erreicht werden. Gewerbeabfälle sind nicht steuerbar, weil die Auftragslage der Unternehmen die Mengenanlieferung beeinflusst. Ebenso ist es mit dem Altholz, welches oft als Bau- bzw. Abbruchholz verwendet bzw. entsorgt wird. Auffällig ist, dass bei der Sammlung des Elektroschrotts die Mengen unterhalb der EU-Vorgaben liegen. Personell ist es nicht möglich mehr Elektroschrott einzusammeln. Die einzige Möglichkeit ist zentrale Sammelpunkte, besonders im Nordkreis zu errichten, da der Weg nach Woltersdorf sehr weit ist.

Beratendes Mitglied Beecken erkundigt sich, ob es möglich sei, die Sammlung in Verbindung mit der Schadstoffsammlung durchzuführen.

FDL Unterste-Wilms kann dem nicht zustimmen, weil die Kapazitäten sehr begrenzt sind auf dem Fahrzeug.

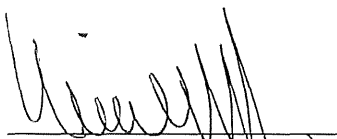
KTA Behrens macht den Vorschlag entsprechende Container auf den Grundgutplätzen zu installieren, zumindest bei den Plätzen, die besetzt sind und sich im Danenberger und Hitzackeraner Bereich befinden.

FDL Unterste-Wilms erläutert, dass entsprechende Maßnahmen zur Sicherung des Bodens vorgenommen werden müssten, damit keine Flüssigkeiten in das Erdreich gelangen können.

FDL Unterste-Wilms verweist auf die Sitzungsvorlage und teilt mit, dass noch keine Schlussrechnungen gestellt worden sind, bisher wurden nur Abzugszahlungen vorgenommen. Im Moment findet ein Probebetrieb statt, bei gutem Verlauf kann anschließend die Schlussrechnung gestellt werden, sowie die Eigentums- und Schlüsselübergabe vollzogen werden.

Nichtöffentlicher Teil

Der Ausschussvorsitzende **KTA Hildebrandt** schließt die 16. Sitzung des Ausschusses Bauen, Abfall und Kreisstraßenunterhaltung um 16:59 Uhr.


Ausschussvorsitzender


Protokollführung